

Do. 21.09.2006

»Leserbriefe »E-Paper »Impressum »Suchen

- Nachrichten
- Was Wann Wo
- Kino
- Soundcheck
- Anzeigen-Service
- TAGBLATT-Abo
- Tourist-Information
- Shopping
- Fun
- Archiv
- Tagblatt-Anzeiger
- Gutenachtgeschichte
- Tagblatt Card
- Newsletter

Anmeldung

Nachname

Abo-Nr

SSL-Anmeldung

Wo finde ich meine Abo-Nummer?

Veranstaltungen

September						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					01	02 03
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Home : Das magazin : Im Blickpunkt

Alarmsystem übers Handy warnte rechtzeitig vor Tsunami 16.11.2005

(tol). Das Tsunami-Alarmsystem hatte seine erste Bewährungsprobe. Am Montagmorgen um 7.38 Uhr Ortszeit (21.38 Uhr UTC) wurde der Meeresboden nahe der japanischen Küste von einem Seebeben der Stärke 7,2 auf der Richterskala erschüttert. Bereits wenige Minuten später warnte das Tsunami-Alarmsystem vor einer möglichen Flutwelle. Das Seebeben ereignete sich 350 Kilometer vor der japanischen Küste. Erst nach einer Stunde, gleichzeitig mit dem Eintreffen der Welle, meldeten die lokalen Rundfunkstationen das Beben und die Tsunami Gefahr. Glück für die Küstenbewohner: Die Welle erreichte nur eine Höhe von 30 Zentimetern.

Vor Katastrophen, wie sie vor Jahresfrist in Asien über die Küstenregionen hereinbrachen, müssen Küstenanwohner, Touristen, Geschäftsreisende, Mitarbeiter von Unternehmen, künftig nicht mehr so viel Angst haben. In Zukunft werden sie mit dem derzeit weltweit einzigartigen Tsunami-Alarmsystem vor jedermann zumindest rechtzeitig gewarnt. Über das Handy bekommen sie an jedem erreichbaren Ort der Welt eine Nachricht, wenn an ihrem Standort Gefahr für Leib und Leben droht. Als einzige Voraussetzung muss das Mobiltelefon bei Tsunami-Alarmsystem registriert sein. Es gibt bei Alarm ein unüberhörbares Signal von sich.

Tsunamis werden durch die plötzliche Verdrängung riesiger Wassermassen verursacht. Die meisten Tsunamis entstehen durch Erd- oder Seebeben, können aber auch durch unterseeische Bergrutsche ausgelöst werden. Der Begriff Tsunami stammt aus dem japanischen und bedeutet "Grosse Welle im Hafen". Die Geschwindigkeit, mit dem sich die Tsunamis bewegen, beträgt bis zu 800 Kilometern pro Stunde. In einer Minute sind das bis zu 13 Kilometer.

Warnung kommt so schnell wie möglich aufs Handy

Weltweit verteilte Messstationen arbeiten rund um die Uhr, um schnell und verlässlich vor Tsunamis zu warnen: Seismische Sensoren messen das Beben der Erde. Druck- und Geschwindigkeitssensoren in den Ozeanen erfassen schnelle Veränderungen von Wassermassen im Meer. Zusätzlich werden die Erde und die Meere ständig mit Satelliten durch Radar überwacht.

Weitere Frühwarnsysteme überprüfen erste Warnmeldungen. Mit dem Tsunami-Alarmsystem stehen diese Warnmeldungen jedermann zur Verfügung. Durch das Abonnement werden die Nutzer zeitnah und überall über Mobiltelefon gewarnt. Der Anwender kann sicher sein, dass sein Tsunami-Alarmsystem keine Warnmeldungen übersieht, und dass eine Warnung so schnell wie möglich einen Alarm auf seinem Mobiltelefon (Handy) auslöst.

Einfache Bedienbarkeit

Trotz der Hochtechnologien, die dem Rettungssystem zugrunde liegen, ist es für den Nutzer sehr einfach zu bedienen. Er abonniert das Tsunami-Alarmsystem unter Angabe der Mobiltelefonnummer auf der Website. Damit ist das Alarmsystem einsatzbereit. Nichts muss installiert oder heruntergeladen werden. Nicht zuletzt wegen dieser einfachen Bedienbarkeit interessieren sich bereits mehrere internationale Firmen dafür, ihre Mitarbeiter mit dem Tsunami-Alarmsystem auszustatten. Sie wollen ihnen zusätzliche Sicherheit bei Aufenthalten in Küstenregionen bieten.

Das Tsunami-Alarmsystem wurde erfunden und konzipiert von den beiden deutschen Wissenschaftlern Professor Eduard Heindl (Heindl Internet AG, Tübingen) und Professor Wolfram Reiners (3M Future Ltd, Konstanz). Beide überwachen die Qualität des Systems ständig und entwickeln es durch ihre Forschung und zum Nutzen der Abonnenten weiter.

Auch Monatsabo für Urlauber

Ein internationaler Verbund von Unternehmen aus Deutschland, Südafrika und der Karibik war notwendig, um das Hightech-Rettungssystem am Markt anbieten zu können. Die Heindl Internet AG blickt bereits auf eine über zehnjährige Expertise in der Internet-Technologie zurück. Die Forschung zur Technologie und Alarmlogik, das Management eines Netzwerkes von Vertriebspartnern, die Koordination der Marktstrategie des Konsortiums sowie Fragen zur Zahlungssicherheit obliegen der 3M Future Ltd. mit Hauptsitz in Charlestown, Nevis (Karibik), und einer Niederlassung in Konstanz.

Die Forschung zur effektiven Verbreitung der Alarme obliegt dem südafrikanischen Unternehmen PhiBlue Mobile Ltd. Das Tsunami-Alarmsystem wird als Abonnement angeboten und kann auf der Website www.tsunami-alarm-system.com aktiviert werden. Es hat eine Laufzeit für jeweils ein ganzes Jahr und kostet 29,95 Euro. Das Monatsabo für Urlauber beträgt 9,95 Euro.

Tsunami-Alarmsystem zum Patent angemeldet

Das Tsunami-Alarmsystem wurde im Dezember 2004 entwickelt. Unter dem Eindruck der verheerenden Zerstörungen nach der Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean entstand bei den beiden deutschen Eduard Heindl und Wolfram Reiners der Wunsch, moderne Informationstechnologie einzusetzen, um Menschen vor einem ähnlichen Ereignis rechtzeitig warnen zu können. Menschenleben und Eigentum sollen so in Zukunft geschützt werden können. Dazu müssen viele Systeme zuverlässig zusammenspielen.

Die technischen Details des Tsunami-Alarmsystems sind zum Patent beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet. Tsunami-Alarmsystem ist ein Joint-Venture von 3M Future Ltd., Heindl Internet AG und PhiBlue Mobile Ltd., Südafrika, unter Vorsitz von Wolfram Reiners und Eduard Heindl.

- » **Leserbrief schreiben** Text: tagblatt online
- » **Druckansicht** Online-Redaktion: tagblatt online
- » **Artikel empfehlen**

Neusticker RSS

- PLIEZHAUSEN/GNIEBEL 21. Sep. Igelmutter Gudrun Kuhnke kann nicht mehr
- JETTENBURG 21. Sep. Crash auf der B 28 - hoher Sachschaden
- FREUDENSTADT 21. Sep. Feuer in der Rappenruine
- BOWN 21. Sep. Chancen für schönen Herbst steigen
- TÜBINGEN 21. Sep. TOS: Das Feuer kam aus dem Mülleimer

Weitere Meldungen vom Tage

Single des Tages



Das.Magazin



Tübingen
Umfrage: Die "Schweinchen-Halle" darf nicht bleiben

Im Blickpunkt
PC-Gebühr: Wenn die GEZ zweimal klingelt

Im Blickpunkt
Die Tübingerin Brigitte Weiler bringt Hilfe nach Afghanistan

Gesundheit
Fleisch, Milch und Eier kaum mit kritischen Rückstandsmengen belastet

Forschung
Warum Frühaufsteher früh aus dem Bett müssen

Bildergalerie
Tübingen aus der Luft: 3.000 Besucher beim Flugtag in Poltringen

Regionalwetter

TÜBINGEN
(Vorhersage für 22.09.2006)

leicht bew.
12 bis 25 °C
Niederschl? 0%

mehr Wetter? [wetter.com](#)

Multimedia



Bewegte Bilder & O-Töne
Über 500 Videos und Audios aus Tübingen und der Umgebung